

Was passiert in einem Hospiz / in der Ambulanten Palliativversorgung?

Ein Hospiz ist eine vom Krankenhaus unabhängige Einrichtung für schwerstkranke und sterbende Menschen, die in ihrer häuslichen Umgebung keine bedarfsgerechte Pflege mehr erhalten können oder wollen. Die zu pflegenden Personen werden in einem Hospiz „Gäste“ genannt. Der Anspruch eines Hospizes liegt darin, Menschen in ihrer letzten Lebensphase einen würdevollen Lebensabend zu bieten bei maximaler Lebensqualität. In einem Hospiz finden sie menschliche Kontakte, kompetente Begleitung, seelische Unterstützung und notwendige pflegerische Hilfe. Dadurch wird ihr Lebensumfeld erweitert und ihre Eigenständigkeit unterstützt, eine soziale Isolation vermieden. Auch die Angehörigen können hier über Probleme und Schwierigkeiten sprechen und Hilfe finden.

Die Einbeziehung der Angehörigen ist gewährleistet. So besteht die Möglichkeit, im Hospiz zu übernachten oder die Mahlzeiten gemeinsam einzunehmen. Der Tagesablauf wird nach den Wünschen und den Bedürfnissen des/der Bewohner*in ausgerichtet. Aber auch alleinstehende Menschen finden hier einen Raum, in dem sie Beistand und Halt bekommen können. Die Pflege wird von festangestelltem Pflegepersonal übernommen. Die ärztlichen Aufgaben werden oftmals von den Hausärzten oder von niedergelassenen Ärzten, die mit dem Hospiz kooperieren, ausgeführt. Das Konzept, welches für die Pflege und Betreuung sterbender Menschen angewandt wird, nennt sich „Palliativ Care“, worunter ein ganzheitliches Konzept zur umfassenden und lindernden Betreuung für Menschen, die unter einer unheilbaren, fortschreitenden und zum Tode führenden Erkrankung leiden.

Das Konzept der Palliativ Care findet auch in der ambulanten Palliativversorgung Anwendung. In der ambulanten Palliativversorgung wird ein Team von speziell geschulten Palliativmedizinerinnen und Pflegern eingesetzt, um Patienten und ihre Angehörigen in deren Wohnung oder im Pflegeheim zu betreuen. Eine effektive Koordination, enge Teamarbeit und verlässliche Absprachen sind dabei entscheidend. Diese werden innerhalb von Netzwerken, den sogenannten Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV), umgesetzt. SAPV-Teams stellen beispielsweise eine rund um die Uhr verfügbare Rufbereitschaft sicher und können im Notfall innerhalb von 45 Minuten beim Patienten sein.

LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e. V.

